

WF

SUNDAY

4. Dez. 1970
Preis 0,05 M

42

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation des
VEB Werk für
Fernselekttronik

Die führende Kraft

Allerorts in unserer sozialistischen Republik sind die Vorbereitungen im Gange, einen historischen Tag würdig zu begehen. Im kommenden Frühjahr jährt sich zum 25. Male der Gründungstag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. 25 Jahre geeinte Partei der Arbeiterklasse, das bedeutet 25 Jahre Grundsatzpolitik und tägliche Arbeit zum Wohle des Volkes, zum Nutzen aller Bürger. Unsere Werktätigen wissen die führende Kraft und die Errungenschaften, die wir unter ihrer klugen Leitung gemeinsam schufen, zu schätzen. Ihr aufrichtiger Dank sind vorbildliche Taten zur allseitigen weiteren Stärkung unseres Staates.

Das Kollektiv „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ aus der Golddrahtdiodenfertigung hat sich zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der SED klare Ziele und Aufgaben gestellt. Darin kommt die besondere Verbundenheit und das Vertrauen unserer Kollegen zur führenden Kraft in der DDR, der marxistisch-leninistischen Partei, zum Ausdruck.

Dank der zielstrebigem Politik von Partei und Regierung ist die DDR heute ein bedeutsamer Faktor für die Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene. Nur durch die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Werktätigen waren diese großen Erfolge erreichbar. Das bestätigt sich nun wiederum in Vorbereitung des 25. Jahrestages der SED. Wir freuen uns über die Aktivität der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ aus dem Werkteil Diode, über die wir heute berichten können. Deshalb dankt die Parteileitung dem sozialistischen Kollektiv für die Initiative, anlässlich des bevorstehenden Ehrentages der SED ein Kampfprogramm auszuarbeiten. Alle sozialistischen Kollektive unseres Werkes sind aufgerufen, diesem Beispiel zu folgen und eine breite Bewegung im sozialistischen Wettbewerb zu organisieren.

Über die Zielstellungen, besten Methoden, guten Erfahrungen, auftretenden Probleme werden wir unsere Leser laufend informieren.

KAMPFPROGRAMM

des Kollektivs „Deutsch-sowjetische Freundschaft“ aus der Golddrahtdiodenfertigung zum 25. Jahrestag der Gründung der SED

Im April 1971 begehen wir gemeinsam mit allen Werktätigen unserer Republik den 25. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Das ist Anlaß für unser Kollektiv, politische und fachliche Höchstleistungen zu erreichen. Wir stellen uns zu diesem Ehrentag der Partei der Arbeiterklasse folgende Ziele:

Wir stärken unsere Republik

Unser Kampfziel besteht darin, die eingetretene Planrückstände zu beseitigen und den Plan 1970 hundertprozentig in guter Qualität zu erfüllen. Das erfordert von jedem

Kollektivmitglied eine außerordentlich große Einsatzbereitschaft.

Gleichzeitig denken wir dabei an das Planjahr 1971. Wir bereiten den Plan für das Jahr 1971 so vor, daß wir die Produktion im I. Quartal mit 26 Prozent zum Jahresplan erfüllen.

Qualitätsarbeit — Ehrensache

Durch gewissenhafte Einhaltung der technologischen Disziplinen wollen wir die geplanten Ausschußfaktoren in den einzelnen technologischen Stufen unterbieten. Die im I. Halbjahr 1970 erreichten Ausschußfaktoren von 1,8 werden im

1. Halbjahr 1971 auf 1,45 gesenkt. Durch Selbstkontrolle in Anwendung des Qualitätskontrollsystems stellt die Brigade die Qualitätsarbeit jedes Kollektivmitgliedes in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

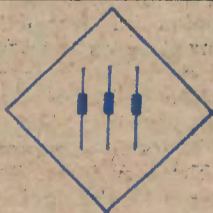
Hohe fachliche und politische Bildung — Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit

Die Brigade stellt sich das Ziel, ein Bildungsprogramm für das Kollektiv auszuarbeiten, alle Mitglieder der Brigade durch Qualifizierung in den Stufen A — 1 bis A — 8 fachlich

(Fortsetzung auf den Seiten 4/5)



Die Sicherung eines speziellen Vorhabens im VEB Halbleiterwerk Frankfurt/Oder durch den VEB Elektromat Dresden stellte zusätzliche Anforderungen an die Sonderfertigung. Von einem Kollektiv des Werkteiles unter Leitung des Kollegen Ing. Hirsekorn (Abt. ST 2) wurden die dafür erforderlichen 300 Fotochopper im Monat Oktober vorwiegend außerhalb der normalen Arbeitszeit produziert. Die Zielstellung konnte durch termin- und qualitätsgerechte Auslieferung von insgesamt 400 Fotochopperrn überboten werden.



Die Kollektive der Abteilung DM 1 unternehmen große Anstrengungen, um die Planvorgaben zu erfüllen. Kollegin Gunz und Kollege Sonnenschmidt erklärten sich zur Nachtschicht an der Lackierstrecke bereit, um zu helfen, Rückstände aufzuholen. In DG 3 hat das Kollektiv Ätz- und Verzinnraum seine Arbeit qualitativ verbessert. Der Fehler „schlechte Verzinnung“ konnte dadurch im Oktober von 1,3 auf 0,9 Prozent gesenkt werden. Dank und Anerkennung allen Kollegen, die so verantwortungsbewußt mitarbeiten.



Erheblichen Anteil an den Lieferrückständen des Werkteiles R hatten nicht verkaufte Erzeugnisse, deren Gütezeichen abgelaufen bzw. aberkannt waren. Durch zielstrebige Arbeit konnten in engem Zusammenwirken zwischen den Abteilungen RT 1, WG, KA 1 sowie RP und den Produktionsbereichen, die Versäumnisse auf dem Gebiet der Gütezeichenarbeit wesentlich reduziert werden. Ende Oktober standen nur noch 11 Erzeugnisse auf der Minusseite. Bis zum Jahresende 1970 sind sämtliche Rückstände aufgeholt.



Eine neue kleine Bild- und Textdokumentation zur Fehlerkennzeichnung und Fehlervermeidung erarbeiten zur Zeit die Kollegen der Fertigungsüberwachung in der Schirmherstellung. Sie setzen damit die Bemühungen im Rahmen des Systems der fehlerfreien Arbeit zielstrebig fort.

Für gewissenhafte Arbeit, hohe Einsatzbereitschaft und sozialistische Hilfe danken die Werkteilleitung Bildröhre und die gesellschaftlichen Organisationen allen Kollektiven und Kollegen.

Unsere gemeinsame Verpflichtung: moralische und materielle Solidarität

An alle Werktätigen der Betriebe und Einrichtungen des Stadtbezirks Berlin-Köpenick

Die Mitglieder des Kreisvorstandes des FDGB wenden sich von ihrer Tagung am 19. November 1970 an Euch mit der Bitte, in jeder Gewerkschaftsgruppe zu beraten, wie unsere Verpflichtungen des proletarischen Internationalismus auch in Form der moralischen und materiellen Solidarität erfüllt werden können.

Wir haben heute gegen die Verurteilung der baskischen Patrioten durch das Francoregime und gegen den Terrorprozess gegenüber der

aufrechten Kommunistin Angela Davis durch die USA-Regierung protestiert.

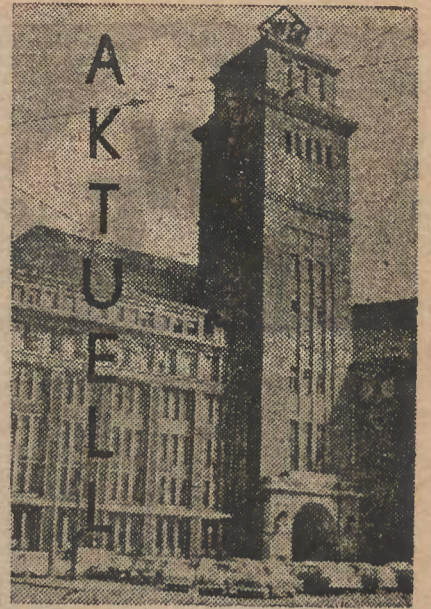
Wir schlagen Euch vor, ebenfalls über solche Proteste zu beraten und entsprechende Erklärungen unserer „Tribüne“ und dem „WF-Sender“ zu übermitteln. Wir bitten Euch aber auch zu überprüfen, inwieweit wir in der materiellen Solidarität durch den Kauf von Solidaritätsmarken des FDGB unsere Hilfe gegenüber dem Freiheitskampf des vietnamesischen Volkes aber auch für die Bevölkerung Pakistans erhöhen können. Die Folgen der großen Naturkatastrophe in Ost-Pakistan sind unvorstellbar.

Wir möchten auf diesem Weg allen Kollegen, die durch ihre bisherige Solidarität zur Unterstützung des Befreiungskampfes der Völker von Unterdrückung und zur Linderung der Not von Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen wurden, beigetragen haben, unseren Dank aussprechen.

Es lebe der proletarische Internationalismus! Es lebe die moralische und materielle Solidarität!

Mit gewerkschaftlichem Gruß

Die Mitglieder
des Kreisvorstandes
des FDGB, Berlin-Köpenick



Ordnung muß sein

Aus gegebenem Anlaß muß erneut und mit Nachdruck auf die Beachtung des Werkkrundschreibens Nr. 14/67 vom 8. Dezember 1967 über Röhrenverkäufe an Betriebsangehörige hingewiesen werden.

Der Kaufantrag (Formblatt „WF 17 k 36“) ist vom Besteller mit Ausnahme der Preisspalten vollständig auszufüllen und in doppelter Ausfertigung nur über Hauspost an die Verkaufsabteilung KA 1 (Absatz) einzureichen.

Die Rückbestätigung durch KA 1 an den Besteller erfolgt im Rahmen der verfügbaren Bestände ebenfalls grundsätzlich über die Hauspost oder in besonderen Fällen telefo-

nisch über den vom Besteller angegebenen Hausapparat.

Der Käufer hat den in der Kaufberechtigung „WF 17 k 36“ ausgewiesenen Rechnungsbetrag an dem von KA 1 auf der Rückbestätigung angegebenen Verkaufstag bei der Hauptkasse einzuzahlen. Bei Nichteinhaltung dieses Termins verliert die Kaufberechtigung ihre Gültigkeit.

Das gekaufte Erzeugnis kann vom Käufer gegen Vorlage der von der Hauptkasse ausgehändigten Kontrollnummer am darauffolgenden Arbeitstag ab 15 Uhr in der Gepäckaufbewahrung in Empfang genommen werden.

Vorübergehend nicht realisierbare Bestellungen werden von der Verkaufsabteilung KA 1 vornotiert und bei Lieferfähigkeit in der Reihenfolge des Bestelleingangs erledigt.

Willkürliches persönliches Vorgesprechen oder telefonische Rückfragen in der Verkaufsabteilung außerhalb dieser Regelung bedeuten eine empfindliche Störung des gesamten planmäßigen Arbeitsablaufes und können daher in keinem Falle mehr berücksichtigt werden.

Die Leiter der einzelnen Organisationseinheiten werden gebeten, ihre Kollektive auf diese Bekanntmachung ausdrücklich hinzuweisen.

Absatz

Kritisch bemerkt,

sachlich geantwortet

Für stabile, vielseitige Versorgung

„Um die Versorgung“ in der Spreebaracke II ging es in einem Beitrag der Brigade „Heinrich Rau“ (KA), den wir im „Sender“ Nr. 34 veröffentlichten. Dazu erhielten wir folgende Stellungnahme:

Im letzten Jahr sind große An-

strengungen unternommen worden, um die Versorgung für die Mitarbeiter in den Spreebaracken zu verbessern. Das kam auch in dem Artikel zum Ausdruck. Bisher jedoch ließ sich Eis und Kakao nicht in das Angebot mit aufnehmen, da für Eis eine Tiefkühltruhe notwendig, aber kein Platz vorhanden ist. Übrigens: Eis ist nicht unbedingt Merkmal einer vielseitigen Arbeiterversorgung.

Der Verkauf von Kakao könnte nur in der Küche erfolgen, dazu wäre eine zusätzliche Arbeitskraft notwendig. Erfahrungsgemäß würde sie etwa 20 bis 30 Tassen Kakao verkaufen – das entspricht wohl nicht dem Rentabilitätsprinzip. Kakaomilch in Tüten aber könnte zum Verkauf angeboten werden.

Es ist eine weitverbreitete Auffassung, daß die meisten Fehler in der materiellen Produktion gemacht werden. Diese Meinung ergibt sich aus der Tatsache, daß Fehler in der direkten Produktionssphäre leichter ökonomisch quantifizierbar sind. Es ist jedoch erwiesen, daß der größere ökonomische Schaden bei der Produktionsvorbereitung und Produktionsorganisation entsteht. Man sagt auch, wo die Linie gegeben ist, entscheidet Organisation alles. Eine gute Organisation ist aber heute ohne einen rechtzeitigen, schnellen und mit klaren und eindeutigen Angaben versehenen Informationsfluß nicht mehr denkbar. Und hier hapert es oft noch, das beweist so manches Beispiel.

Sieht man sich einmal den Materialsektor an, so kann der Informationsfluß auf diesem Gebiet durchaus nicht befriedigen, das gilt sowohl für den Verbrauch als auch für die Bewegung. Immer wieder kommt es vor, daß eine Materialsorte erst dann der Produktionslenkung als Engpaß gemeldet wird, wenn das letzte Stück oder das letzte Gramm in die Fertigung genom-

men wird. Das Angebot an Frischobst konnte nur in der Urlaubsperiode nicht aufrechterhalten werden, danach gab es wieder ein kontinuierliches Angebot. Die Belieferung mit Kalkschale entsprach der im Hauptwerk, wurde jedoch auf Grund der geringeren Nachfrage in der Spreebaracke II reduziert.

Es ist Tatsache, daß der defekte Bratofen längere Zeit ungenutzt stand. Für uns daraus erklärlich, daß durch viele Anrufe, die uns erreichten, Bratwürste abgelehnt und Bockwurst aus Bockwurstkesseln gefordert wurde. Das hat sich offenbar geändert, so daß der reparierte Bratofen dann wieder zum Einsatz kommen wird.

Stüdemann

Abteilungsleiter, Werkspeisung

men wird. Das gilt häufig auch für Ersatzteile, die in unserem Hause gefertigt werden müssen, und für veränderten Verbrauch.

Es ist deshalb richtig, daß zu diesem Komplex im Werkteil Diode genaue Anweisungen existieren, die unbedingt einzuhalten sind, um eine kontinuierliche Materialbereitstellung zu gewährleisten. Auch die Kollegen der Materialversorgung haben große Probleme zu lösen. Heute bestellen, morgen liefern, das kann nicht gutgehen. Schwierigkeiten auf beiden Seiten, Verärgerung und letztlich schlechte Zusammenarbeit sind die Folgen. Alles Dinge, die nicht notwendig wären.

Deshalb an alle verantwortlichen Mitarbeiter die Bitte:

- Bestellungen vorausschauend auflösen,
- rechtzeitig Reduzierungen oder Erhöhungen veranlassen,
- erkennbare Schwierigkeiten durch Dispatchermeldung schnellstens mit klaren, eindeutigen Angaben der Produktionslenkung mitteilen.

(Diesen Beitrag übermittelte Kollege Stuckatz, DP)

KDT lädt ein

Am Mittwoch, dem 9. Dezember 1970 um 16 Uhr, führt die Betriebssektion der KDT im VEB Werk für Fernseh elektronik eine Mitgliederversammlung durch, zu der der Vorstand herzlich einlädt. (Vortragssaal des Kulturhauses)

Zum Thema „Das Einheitsystem der Elektronik und des wissenschaftlichen Gerätebaues (ESEG) und die Schlußfolgerungen für unser Werk“ spricht Herr Prof. Dr. Thiessen.

Andere Anfangszeit

Laut Mitteilung der Direktion des Friedrichstadt-Palastes ist für den 20. Dezember 1970 eine veränderte Anfangszeit festgelegt. An diesem Tag beginnt die Kindervorstellung mit Clown Ferdinand nicht um 15.30 Uhr, sondern schon um 14.30 Uhr.

Wir bitten die Eltern unserer kleinen Gäste um entsprechende Beachtung.

Ausweise verlängern

Die Verlängerung der Betriebsausweise für das erste Halbjahr 1971 erfolgt in der Zeit vom 23. November bis 18. Dezember 1970 täglich bis 15.00 Uhr im Einstellungsbüro (Raum 1102, Bauteil A. I. Geschoß). Es wird gebeten, die Ausweise ohne Hülle abteilungsweise, nach gedruckten Betriebsausweis-Nummern sortiert, vorzulegen.

Weiterhin bitten wir zu beachten, daß die Ausweise vor der Verlängerung unbedingt mit den notwendigen Sichtmarken laut WOV 5/69-Gr. Nr. 19a vom 18. September 1969 versehen werden. Eine Verlängerung wird nur bei Vorhandensein dieser Sichtmarken vorgenommen.

Funke

Abteilungsleiter

Nächste „Sender“

Im Dezember 1970 erscheint der „WF-Sender“ viermal. Entsprechend den bisherigen Zusagen des Druckerei-Kombinates kommt die Zeitung am 4., 11., 18. und 23. 12. heraus.

Bis 1975

Von 22 Prozent im Jahre 1971 auf 40 Prozent im Jahre 1975 ist die Beteiligung der Jugendlichen des WF am Neucrerwesen zu steigern. Infolge eines nicht korrigierten Schreibfehlers nannten wir im „Sender 39/70“ falsche Zahlen. Wir bitten um Entschuldigung.



Fehlerquelle Materialsektor beeinflussen

GENOSSEN

in entscheidenden
Jahren



ROLF FRESINO,
Sekretär
der APO Technik

● **Wissenschaftlich leiten, operativ führen**
● **Hemmnisse aufspüren und beseitigen**

Er war nicht leicht anzutreffen, denn die in der Überschrift dargelegte Maxime bestimmt auch seinen Arbeitsstil. Ein Drittel Zeit für das Ausarbeiten der Führungsaufgaben, zwei Drittel für das Anleiten, Umsetzen und die Kontrolle direkt an der Basis, bei den Genossen und Kollegen. So plant er und so handelt er.

Er, das ist Genosse Rolf Fresino, 46jährig, nach erfolgreichem Studium ins WF zurückgekehrt und neu mit der Funktion des Parteisekretärs in der APO Technik betraut. In entscheidenden Wochen hat ihm die Partei diese verantwortungsvolle Aufgabe übertragen, gilt es doch gerade jetzt echte Lehren zu ziehen und kollektive Klugheit zu nutzen, wie sie in den persönlichen Gesprächen zur Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente zutage trat. Ruhig und konzentriert, ein guter Zuhörer, so sitzt einem Genosse Fresino gegenüber. Doch bald spürt man, wie hellwach er ist, wie ungeduldig in schöpferischem Sinne. Stets dem Neuen auf der

Spur, dem Fortschritt in Wissenschaft, Technik, Gesellschaft zum schnellen Durchbruch zu verhelfen, das ist sein Hauptanliegen. Und da gilt kein „Kneifen“, ein echter Kämpfer muß man sein. Woher kommt diese Kraft, woher kommt das Wissen für eine solche große Aufgabenstellung?

Aus dem eigenen persönlichen Erleben, aus der 25jährigen Geschichte unseres sozialistischen Staates. aus fundierter Kenntnis der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und politischen Ökonomie des Sozialismus. Eng verbunden mit der Praxis täglicher Überzeugungsarbeit, beweist unsere revolutionäre Theorie immer wieder ihre materielle Stärke, sagt Rolf Fresino.

Sein Lebenslauf ist fast typisch für seinen Jahrgang, von dem nur wenige „übrig“ sind. Hier die Stichworte: Arbeiterkind, zwei Geschwister, Vater als Tischler sieben Jahre arbeitslos. Volksschule, Lehre, Soldat der Nazi-Wehrmacht. 1946 Neubeginn bei der Deutschen Post, ab 1949 Dienst bei der Deutschen

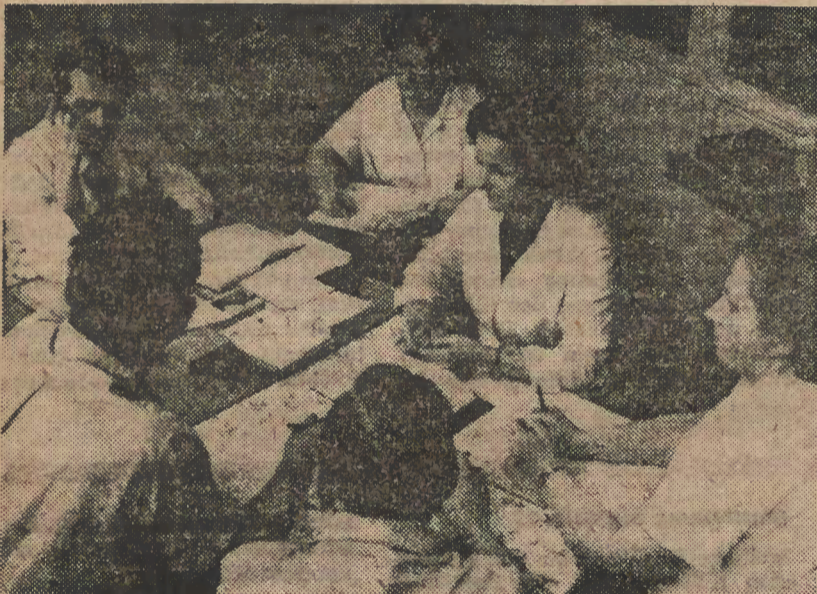
Volkspolizei-Grenze. 1964, nach dem Techniker-Abschluß auf der Nachrichten-Offiziersschule, Arbeitsaufnahme im VEB WF. Hier Tätigkeit und staatlicher Abschluß als Lehrmeister, Auszeichnung mit dem Staatstitel „Aktivist“. Von 1968 bis 1970, nach vorherigem Vorbereitungsstudium in Lichtenberg, Absolvent der Technischen Hochschule Ilmenau. Erfolgreicher vorzeitiger Abschluß als Diplom-Ingenieur-Ökonom, seit September wieder im WF.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation beschloß den Einsatz des Genossen Fresino als Leitungsmitglied in der APO Technik, die Genossen Leitungsmitglieder dort wählten ihn zum APO-Sekretär.

Bleibt uns nur, viel Erfolg zu wünschen in der gemeinsamen Arbeit für unsere gute sozialistische Sache! Und die Zuversicht, zwei gewichtige Artikel zur Rolle der Mitgliederversammlung bzw. zum Rationalisierungsprojekt „T 70“ aus Rolfs Feder bald auf dem Redaktionstisch zu haben.

Gerda Aderhold

Aufruf der Brigade „Freundschaft - Solidarität“: Einsparung von Elektroenergie geht alle an!



In der Abteilung Glasbearbeitung RV 3 werden erhebliche Mengen Elektroenergie zum stationären Tempern von Glasteilen benötigt. Die Frage „Wie können wir dazu beitragen eine Reduzierung von Elektroenergie in den Spitzenzeiten zu erreichen?“ war Gegenstand einer gemeinsamen Beratung im Leitungskollektiv.

Das Ergebnis: Vorschläge zur Einsparung von 70,6 KWh in den Spitzenzeiten.

Hier die eingeleiteten Maßnahmen:

- Das erste Tempern wird von 4.15 Uhr bis 6.30 Uhr durchgeführt.
- Das zweite Tempern wird ab 12.00 Uhr vorgenommen.
- Das Einsintern der Glaskörper für C V 10 erfolgt ab 12.00 Uhr.

Wir rufen alle Kollektive auf, gleiche Überlegungen anzustellen und entsprechende Maßnahmen festzulegen.

Brigade Freundschaft-Solidarität
(R V 3)



Freiheit für Angela Davis!

Das Verbrechen an Angela darf nicht geschehen!

Die Lehrlinge und Erzieher der Betriebsschule des Werkes für Fernsehetelektronik fordern Freiheit für die widerrechtlich eingekerkerte Kommunistin Angela Davis.

Mit unseren Stimmen wollen wir helfen, Angela Davis aus den Klauen der USA-Justiz zu befreien.

106 Unterschriften

Für Angela Davis

Angela Davis, ich kenne sie nicht,
und doch bange ich um ihr Leben.
Von Tag zu Tag mehr Sorge ich mich,
auf daß sie ihr endlich die Freiheit geben.

Genügt es zu wissen,
daß sie klug ist und schön?
Ich hab' auch schon schöne,
schlechte Menschen gesehn.

Mir genügt es, ihre Feinde zu kennen
und die Namen ihrer Genossen zu nennen.

Menschen, damit wir retten Angelas Leben,
müssen wir jetzt unsere Stimme erheben:
FREIHEIT FÜR ANGELA DAVIS!

Dr. Bruno Janssen
2598 Wustrow



Er war genial - und doch wie du und ich

Berechtigter Spitzname

Friedrich Engels 1820 - 1895

Der zweite Marx

„Seit Karl Marx uns genommen ward, ist kein solcher Schlag auf uns niedergefallen. In Friedrich Engels ist Marx zum zweiten Mal gestorben. Friedrich Engels hat mit Karl Marx, von dem er nicht zu trennen ist, mit dem er - der Geistesriese mit dem Geistesriesen - zu Einem zusammengewachsen ist, den wissenschaftlichen Sozialismus geschaffen - er hat den Sozialismus aus dem Wolkenheim der Träume, der philanthropischen Utopie auf den harten Boden der Tatsachen gestellt und das Geheimnis der Entwicklungsgesetze enthüllt, deren Kenntnis, jeden Irrweg ausschließend, den sicheren Weg zum Siege zeigt.“

Karl Liebknecht

Niemals nur sein Helfer

„Engels hat in Marx stets den überlegenen Genius anerkannt; doch ist er niemals nur sein Ausleger und Helfer gewesen, sondern sein selbständiger Mitarbeiter, ein ihm nicht gleicher, aber ihm ebenbürtiger Geist... und Marx faßte keinen politischen Entschluß, ohne sich vorher Rat bei Engels zu holen, der gleich den Nagel auf den Kopf zu treffen pflegte.“

Franz Mehring

Neben seiner Jugendfrische und Güte ist nichts so bemerkenswert an ihm als seine Vielseitigkeit. Nichts bleibt ihm fremd, Naturgeschichte, Chemie, Botanik, Physik, Biologie... Politische Ökonomie und last not least militärische Taktik. Er sagte genau die Schlacht von Sedan und die Vernichtung der französischen Armee voraus. Apropos, da kann ich gleich erwähnen, daß sein Spitzname, der General, seit diesem Artikel (1870 in der 'Pall Mall Gazette') herrührt... Aber dieser Name hat heute eine weitere Bedeutung, Engels ist in Wahrheit der General unserer Arbeiterarmee.

Es gibt noch eine andere Seite bei Engels - vielleicht die wesentlichste -, auf sie muß noch hingewiesen werden: seine absolute Selbstlosigkeit. Zu Lebzeiten von Marx sagte er selbst: „Ich habe zweite Violine gespielt und glaube es zu einer Virtuosität darin gebracht zu haben, und ich ward, demnach froh, daß ich dabei ein so gute erste Violine hatte wie Marx.“ Heute dirigiert Engels das Orchester und ist noch ebenso bescheiden, anspruchslos und einfach, als ob er, wie er selbst sagte, „zweite Violine spielen würde.“

Eleanor Marx-Aveling

Die XIII. MMM - ein voller Erfolg für die Neuerer Aber: Wo viel Licht ist, da ist trotzdem auch Schatten

16 Exponate aus dem Bereich der VVB Bauelemente- und Vakuumtechnik mit einem nachweisbaren ökonomischen Nutzen von zwölf Millionen Mark waren in Leipzig auf der XIII. Zentralen Messe der Meister von morgen ausgestellt. Die Mehrzahl der Exponate stellte einen Querschnitt von Komplexlösungen zur Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution dar. An dem Projekt „EDV-Bausteine“ beteiligten sich die volkseigenen Betriebe Werk für Fernseh-Elektronik Berlin, Halbleiterwerk Frankfurt und das Gleichrichterwerk Gornsdorf. Für die Gesamtleistung auf dem Gebiet der Einsatzvorbereitung der EDV erhielt das Kollektiv den Ehrenpreis der Staatlichen Plankommission der DDR. Als Exponate unseres Industriezweiges sah man überwiegend neue moderne Fertigungsmethoden der Halbleiterfertigung, unter anderem aus dem Funkwerk Erfurt und dem Halbleiterwerk Frankfurt/Oder. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft des Halbleiterwerkes wurden dafür mit dem Ehrenpreis des Ministers für Wissenschaft und Forschung ausgezeichnet.

Innerhalb des Ministeriums für Elektrotechnik-Elektronik erreichte die VVB Bauelemente und Vakuumtechnik die besten Leistungen. So erwarben die jungen Neuerer im Röhrenwerk „Anna Seghers“ (Neuhaus) eine Beteiligung an der MMM-Bewegung von über 50 Prozent der jugendlichen Kollegen. Das war nur möglich durch eine zielgerichtete gemeinsame Arbeit der staatlichen Leiter und der FDJ-Leitung des Röhrenwerkes. Diese vorbildlichen Leistungen des Betriebes wurden mit dem Ehrenbanner des

Ministers für Elektrotechnik-Elektronik gewürdigt.

Wie ist nun unser eigener Anteil, unser Erfolg einzuschätzen? Zur Arbeit der Neuerer im VEB WF sagte Ralph Buja, langjähriger Mitarbeiter des Betriebes und heute verantwortlich für die gesamte MMM-Bewegung innerhalb des VVB, folgendes:

„Gerade im WF gibt es eine breite Basis für die MMM-Bewegung, jedoch verstehen es einige Leiter nicht, diese Basis für schwerpunktmäßige Aufgaben richtig zu nutzen. Das zeigt sich unter anderem darin, daß die altersmäßige Zusammensetzung der Kollektive nicht die Kraft der Jugend widerspiegelt. Kritisch ist weiter zu bemerken, daß im letzten Jahr nur wenige Komplexlösungen in Angriff genommen worden sind. 1969 gab es ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit mit der Hochschule für Elektrotechnik Lichtenberg. In diesem Jahr gibt es nicht ein einziges derartiges Beispiel. Das ist um so befremdlicher, als mit der Physikalischen Fakultät der Humboldt-Universität vor wenigen Monaten ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen wurde.“

Ziehen wir einen Vergleich zu anderen Betrieben und Kombinat der unserer VVB, so stellen wir fest, daß unsere Neuerer noch nach den Methoden der Jahre 1966/67 arbeiten. Die wissenschaftlich-technische Revolution verlangt jedoch, daß wir uns neue und höhere Maßstäbe setzen. Betriebe in unmittelbarer Nachbarschaft, wie KWO und TRO, geben uns ein Beispiel zur Realisierung der gestellten Aufgaben. Hier werden nicht nur Komplexlösungen innerhalb des Betriebes oder des Kombinates erarbeitet, sondern es gibt

konkrete Verträge über das Zusammenwirken mit Hochschulen der DDR und Betrieben aus der Sowjetunion. Initiator ist hier die FDJ-Grundorganisation.

An allen Messeständen und in den Verhandlungsräumen spürte man eine Atmosphäre des Lernens und Beratens. Das Wort „Erfahrungsaustausch“ wurde groß geschrieben. Hierzu eine Frage an die Zentrale FDJ-Leitung unserer Grundorganisation „Conrad Blenkle“? Habt ihr die Möglichkeit genutzt, gemeinsam mit der staatlichen Leitung die richtigen Aufgaben und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen?

In Leipzig zeigte unser Betrieb nur ein Exponat. Man muß sich also zwangsläufig fragen: „Gab es im WF keine weiteren Exponate, die würdig gewesen wären, auf der XIII. MMM ausgestellt zu werden?“ Das muß man verneinen, solche Exponate waren vorhanden. Aber bei der Einreichung eines Exponates sind die Bedingungen und die Möglichkeiten einer Zentralen Messe genau zu beachten. Vom WF wurde für den Stichprobenmeßplatz eine solche Platzforderung gestellt, die in keiner Weise den gegebenen Möglichkeiten entsprach. Aus diesem Grunde konnte unser Exponat als Ausstellungsprojekt nicht berücksichtigt werden. Kollege Hans-Joachim Fehner, Leiter des Neuererkollektivs „Stichprobenmeßplatz“, wurde für seine Leistungen als „Jungaktivist“ ausgezeichnet. Kollege Willi Benneckenstein, verantwortlich für die Jugendmessen, erhielt die „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze.

Wollen wir uns der Zukunft stellen, wollen wir aufholen und vorankommen, so muß das gesamte Werkkollektiv die Erfahrungen der

XIII. MMM auswerten. Alle staatlichen Leiter und die gesellschaftlichen Organisationen tragen hohe Verantwortung beim Verwirklichen der Jugendpolitik von Partei und Regierung. Überwinden wir endlich gemeinsam den Zustand, daß im WF unkontinuierlich und nicht planmäßig auf diesem Gebiet gearbeitet wird. Durch die jungen Neuerer die Ratschläge der KDT-Mitglieder und die Erfahrungen der älteren Kollegen künftig organisiert nutzen zu lassen, sollte ernsthaftes Anliegen des KDT-Betriebsgruppenvorstandes und der Gewerkschaftsleitungen sein.

Wenn diese Anregungen der XIII. Messe richtig ausgewertet werden, können wir in kurzer Zeit wieder zu den Schrittmachern im VVB-Maßstab gehören.

Redies/Redaktion

UNSERE FOTOLEISTE ZEIGT:

Der Minister für Wissenschaft und Technik (oben, rechts) besichtigt und wertet die MMM-Exponate. Gesprächspartner ist Kollege Dr. Thiessen, Direktorat F (oben, Mitte)

Fand noch einmal Anerkennung - leider nicht genügend Platz in den Leipziger Hallen - unser MMM-Objekt „Stichprobenmeßplatz“ (Mitte)

Herr Thi und Genosse Gerhard Friedrich, APO-Sekretär im Direktorat Kadern und Bildung, besuchten gemeinsam mit den vietnamesischen Praktikanten des WF die XIII. MMM (unten)

Fotos: Wolfgang Donath (2), Gerhard Lange (1), WF-Bildstelle (1)



Alle sind aufgerufen! Kampfprogramm der Brigade „DSF“ zum 25. Jahrestag der SED



(Fortsetzung von Seite 1)

weiterzubilden und die qualifiziertesten Kollegen auf ein Fachstudium vorzubereiten.

Ökonomischer Nutzen durch die Arbeit der Neuerer

Durch zwei zielgerichtete Neuerervereinbarungen werden wir einen ökonomischen Nutzen von 150 000 M erreichen.

Maximale Ausnutzung der Arbeitszeit

Die Brigade verpflichtet sich, durch konsequente Ausnutzung der Arbeitszeit und vorbildliche Arbeitsdisziplin in kritischer Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Kollektivmitglied die Schichtleistung zu erhöhen. Wir stellen uns das Ziel, die Pausenzeiten strikt einzuhalten und eine fließende Schichtübergabe zu organisieren.

Klarer Klassenstandpunkt - bewußtes Handeln

Unter Nutzung von Dokumentationen, Tonbändern und anderen aussagekräftigen Materialien, in Ausspracheabenden, Foren, Gewerk-

schaftsversammlungen und Rechenschaftslegungen behandeln wir in unserem Kollektiv:

- Die Politik der SED zur Schaffung der sozialistischen Menschengemeinschaft und die Aufgabenstellung zur Gestaltung des entwickelten sozialistischen Gesellschaftssystems
- Die ständig wachsende internationale Autorität der DDR und ihre Rolle als bedeutender Faktor für eine Politik des Friedens und der Sicherheit in Europa.

Verantwortlich: Gruppenorganisator, Vertrauensmann, Meister

Im Kollektiv wird das systematische Studium des Marxismus-Leninismus organisiert. Dabei konzentrieren wir uns auf Lenins Werk „Die große Initiative“.

Verantwortlich: Meister, Vertrauensmann

Stärkung der Partei

Auf Grund des Zieles, im Kollektiv politisch-ideologische Arbeit zu leisten, das sozialistische Staats- und Klassenbewußtsein weiterzuentwickeln, stellen wir uns die Aufgabe,

einen Kandidaten für die SED zu gewinnen.

Verantwortlich: Parteigruppe

Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion

Die feste, unverbrüchliche Freundschaft zwischen unserer Republik und der Sowjetunion kommt in der aktiven Mitarbeit in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zum Ausdruck. Darum stellen wir uns das Ziel,

- weitere Mitglieder für die DSF-Betriebsgruppe zu gewinnen, damit zu Ehren unserer Partei das gesamte Kollektiv Mitglied dieser Organisation ist.
- Die Brigade organisiert einen Briefwechsel mit einem Kollektiv eines sowjetischen Betriebes zum schriftlichen Erfahrungsaustausch.
- Der Kampf um die „Silberne Ehrennadel der DSF“ wird weitergeführt, um diese Auszeichnung bis zum 25. Jahrestag der SED zu erhalten.

Unsere Solidarität der Tat

Unser Kollektiv überweist monatlich, zusätzlich zum FDGB-Solidaritätsaufkommen, 25,- Mark auf das

Spendenkonto für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk.

Arbeit mit der Wandzeitung

Die Wandzeitung des Kollektivs wird zu Ehren des 25. Jahrestages der Partei interessant, aussagekräftig und aktuell gestaltet.

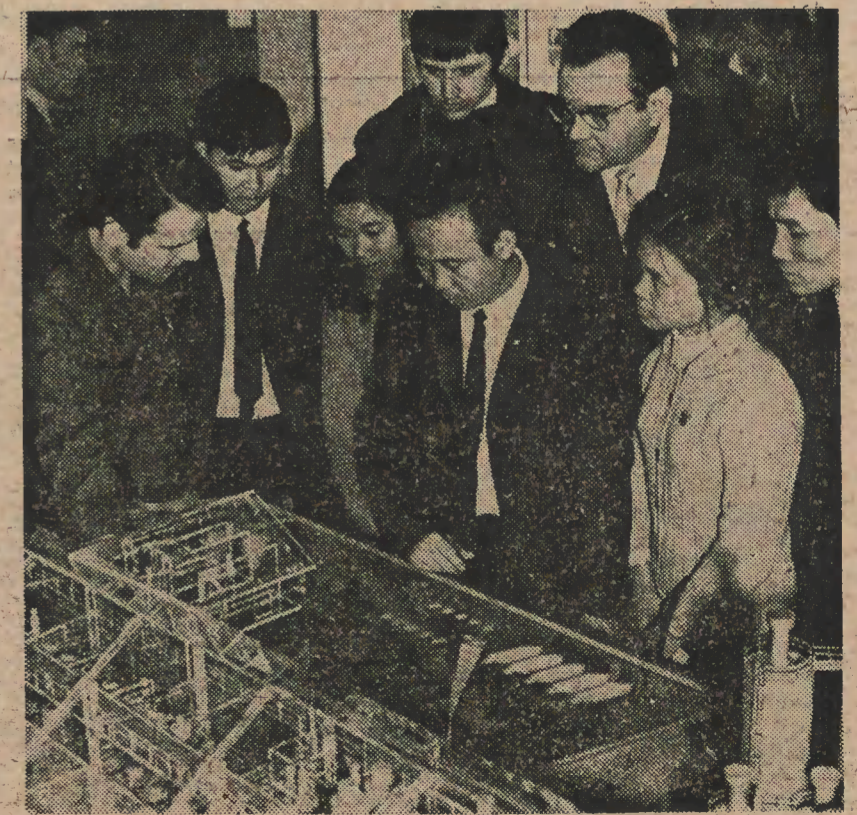
Verantwortlich: Meister, Vertrauensmann

Unsere Parteigruppe führt im April 1971 eine öffentliche Versammlung zu Ehren des 25. Jahrestages der SED durch.

Die gesamte Aufgabenstellung findet in den neuen Brigadeverpflichtungen und im Kultur- und Bildungsplan ihren Niederschlag. Die Wettbewerbsergebnisse werden am 3. April 1971 vor der Leitung der APO, der Werkteilleitung und der AGL abgerechnet.

Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse bauen wir erfolgreich den Sozialismus auf. Unser Kollektiv leistet seinen Beitrag zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik!

Die Mitglieder der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ (Werkteil Dide)



Kleiner Rückblick auf eine große Reise in die Zukunft

In Moskau, der Hauptstadt des großen sozialistischen Bruderlandes, weilt in diesen Tagen eine große Gruppe unserer Kollegen (bzw. ist mit vielen schönen Eindrücken gerade von dort zurückgekehrt). Das ist mir persönlich Anlaß, eigene unvergessene Erlebnisse von der Freundschaftsreise im Frühsommer 1970 noch einmal zu durchdenken. Im Brigadetagebuch des Kollektivs „Käte Kollwitz“ aus der Galvanik der Röhrenvorfertigung sind sie niedergeschrieben, durch viele Fotos illustriert. Mancher mag besser formulieren können, bessere Eindrücke aber sind wohl nicht zu gewinnen.

Voller Freude und Stolz saß ich im Freundschaftszug nach Moskau – Leningrad, der eine gemeinsame Delegation des FDGB und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in das Land Lenins fuhr. Für vorbildliche gesellschaftliche und fachliche Arbeit in der ersten Etappe der Freundschaftsstaffette zu Ehren Lenins waren wir mit dieser Reise ausgezeichnet worden (ausgewählt, wie ich meinte). Herzlich empfing man uns in Moskau. So begrüßten uns die Vorsitzenden der sowjetischen Gewerkschaft und der dortigen Freundschaftsorganisation. Natürlich auch Verantwortliche des sowjetischen Reisebüros Intourist, die uns die ganze Zeit über vorbildlich betreuten. Rasch brachten uns Autobusse zu unserem Hotel. Wir wohnten im „Ukraina“, dem zweitgrößten Hotel Europas (3000 Betten).

Der erste Ausflug führte uns am nächsten Morgen nach Gorki, 30 km von Moskau entfernt, dem Ort, in dem Lenin seine letzten Lebensjahre verbrachte. Beeindruckt vom Leben und Werk des Begründers des Sowjetstaates standen wir in seinem Wohn- und Sterbezimmer. Alles ist so erhalten und gestaltet wie zu Lenins und seiner Angehörigen Lebzeiten, würdige Gedenkstätte und Museum zugleich.

Am Nachmittag stand eine Stadtrundfahrt auf dem Programm. Viel hat die Heldenstadt Moskau – ihr wurde der Leninorden und der „Goldene Stern“ verliehen –

den Gästen zu bieten. 6,5 Millionen Einwohner leben und arbeiten hier, viel Neues entsteht fast täglich. Da sind fünf Tage eine nur kurze Zeit. Natürlich war ich besonders beeindruckt vom Kreml-Ensemble, dem Roten Platz mit dem Lenin-Mausoleum, der Basilius-Kathedrale, den Museen, Theatern und Bildergalerien, aber auch von den schönen breiten Straßen und kulturvollen Metrostationen. An diesem Tage aßen wir zu Mittag auf dem Fernsehturm, dem zur Zeit höchsten Bauwerk der Welt (533 m Höhe). Nebel behinderten für uns die Sicht. Aber später entschädigte uns der Ausblick von der Lomonossow-Universität auf den Lenin-Bergen dafür. Übrigens nimmt diese große Lehranstalt eine führende Rolle unter allen Hochschulen ein.

Was nun schildern? Den herrlichen Abend im Tschaikowski-Saal, wo hervorragende Laienkünstler für uns konzertierten? Die Besichtigung des Kinderbuchverlages, dessen Leitungskollektiv allein aus Frauen besteht? Das faszinierende Schlachten-gemälde von Borodino im Panoramamuseum? Die Ballettvorstellung „Fontäne von Bachtchissarai“ im Kongress-Palast? Oder die Allunions-Ausstellung? Sie hat ja einen besonderen Platz als große volkswirtschaftliche Leistungsschau inne. Ihr Gelände erstreckt sich über 211 Hektar. In 72 Pavillons vermitteln Exponate neueste Erkenntnisse aus Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft und Kultur der Sowjetunion. Ein starker Anziehungspunkt ist die Kosmonautenhalle, aber auch die vielen schönen Springbrunnen. Davon eine gelungene Aufnahme. Wollte man das Gelände der Allunionsausstellung von Anfang bis Ende besichtigen, brauchte man 40 Wochen, sagte unsere Dolmetscherin.

Über einige Erlebnisse in Leningrad, der Stadt Puschkin und der Ortschaft Rasliw würde ich gern in einer der nächsten Ausgaben berichten. Und dann werden sich sicher schon die „neuen“ Reisenden in Sachen Freundschaft zu Wort gemeldet haben. **Käte Kollwitz**



STILLES, FREUDIGES ERSTAUNEN drückte das Gesicht von Käte Kollwitz aus (Bildmitte), als sie von der Ehrung für ihr Kollektiv „Käte Kollwitz“ und der eigenen Auszeichnung mit einer Freundschaftsreise erfuhr. Rechts im Bild Kollegin Ilse Strogies, Bildröhrenökonomie, die als Anerkennung für ihre DSF-Brigade Blumen und Urkunde durch den Betriebsgruppenvorstand erhielt. Beide Kollektive zeichnen sich auch in der jetzigen Etappe der Freundschaftsstaffette durch Aktivität aus.



25 Jahre technische Entwicklung des WF – undenkbar ohne die Hilfe unserer sowjetischen Freunde (Blick auf die Vitrinen im Bauteil E). Ebenso wertvoll ist der persönliche Erfahrungsaustausch beim Besuch von Freundschaftsdelegationen

aus der UdSSR (hier Genosse Fiebig, Diode, im Gespräch mit einem Gast aus Kiew)

Fotos: WF-Bildstelle (2), G. Lange (1), privat (1)



Nicht nur Zaungast sein - mitgemacht!

Auf viele gleichlautende Fragen möchten wir heute Antwort geben und auf die Öffnungszeiten der Berliner Hallenbäder im Winterhalbjahr hinweisen. Da ja nicht alle WF-Angehörigen in Köpenick oder Umgebung wohnen, möchten wir hier die Bäder der anderen Stadtbezirke nennen.

Stadtbad „Gartenstraße“ (Mitte)
(Fahrverbindung: O-Bus 30, O-Bus 40, Straßenbahn-Linien 46 und 70)
Montag bis Freitag von 6.30 Uhr bis 8.00 Uhr, Samstag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Mittwoch von 14.45 Uhr bis 20.30 Uhr.

Stadtbad „Oderberger Straße“ (Prenzlauer Berg)
(Fahrverbindung U-Bahn Dimitroffstraße, Straßenbahn-Linien 46, 49, 70, 22) Mittwoch von 6.30 Uhr bis 7.15 Uhr und 14.00 Uhr bis 20.30 Uhr, Samstag von 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Stadtbad Lichtenberg
(Fahrverbindung U-Bahn Lichtenberg, S-Bahn Lichtenberg, O-Bus 30, Straßenbahn-Linien 17, 19, 69)

1. Große Halle: Montag bis Donnerstag von 6.45 Uhr bis 8.00 Uhr, Mittwoch von 14.30 Uhr bis 20.30 Uhr, Freitag von 6.30 bis 8.00 Uhr, Samstag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
2. Kleine Halle: Montag bis Freitag von 6.30 bis 7.15 Uhr, Mittwoch von

14.15 Uhr bis 16.30 Uhr, Samstag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Sportforum Berlin (Weißensee)
(Fahrverbindung Straßenbahn-Linien 63, 74, 3)
Freitag von 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr.

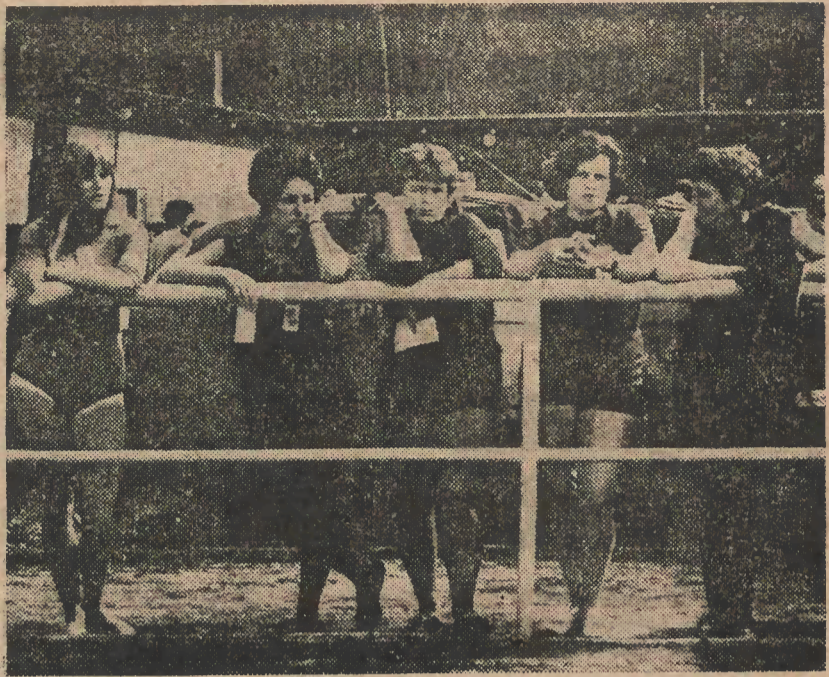
Wir hoffen, daß von den genannten Möglichkeiten reger Gebrauch gemacht wird, und wünschen allen Kolleginnen und Kollegen viel Freude beim Schwimmen.

Aber nicht nur an verkannte „Olympia-Sportler“ ist hierbei gedacht, sondern auch die des Schwimmens Unkundigen sollen in die Geheimnisse des nassen Elementes eingeführt werden. Auskunft über die Schwimmausbildung erteilt das WF-Sportbüro.

Denkt bitte daran: Wer nicht schnell genug laufen kann, der kauft sich einen fahrbaren Untersatz... wer nicht hoch genug springen kann, der kauft sich eine Leiter... wer aber nicht schwimmen kann — der ertrinkt! Und das muß ja wohl nicht sein!

Also, liebe Freunde, keine falsche Scham! Ran ans Schwimmbecken und mitgemacht. Der Kreislauf und das Herz werden es Euch danken. Viel Freude und Spaß wünschen Euch und Euren Kindern, die ebenfalls herzlich eingeladen sind,

die Mitarbeiter Eures Sportbüros
(Telefon: 2986)



Viel Glück!

Der VEB Vereinigte Wettspielbetriebe verkauft in der Zeit vom 1. Dezember bis 23. Dezember 1970 in allen Toto-Lotto-Aannahmestellen Lose zum Preise von 3,- Mark zur Teilnahme an der großen Lotterie „Silvester-Glücksrakete“. Auf jeweils zehn Lose mit den Endzahlen 0 bis 9 fällt garantiert ein Gewinn von 10,- Mark. Insgesamt werden am 31. Dezember 1970 im Deutschen Fernsehfunk über 1 Million Gewinne im Werte von 13 Millionen ausgelost, u. a.

- 10mal 100 000,- Mark
- 20 PKW Moskwitsch oder je 20 000,- Mark
- 100 PKW Trabant oder je 10 000,- Mark
- 100 Reiseschecks zu je 1 000,- Mark

1000mal 1000,- Mark sowie für eine Million und 120 000,- Mark weitere Bargeldgewinne. Die Gewinnliste veröffentlicht Neues Deutschland am 2. Januar 1971. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in der Zeit vom 6. Januar bis 22. Januar 1971. — Losverkauf im WF am Zeitungskiosk (Speisesaal-Etage).

Der Nikolaus kommt



„Was heißt hier Einbrecher — ich will Ihrer Tochter die Wünsche erfüllen!“

Speisenplan

Woche vom 14. — 18. 12. 1970

Essen zu —,70 M

- Montag:** I und II Brühwadeln mit Huhn
- Dienstag:** I 1 Teller Suppe, Quarkkeulen; II Fleischhaschee, Kartoffeln, Gurke, Kompott
- Mittwoch:** I Mecklenburger Schmantschinken, Kartoffeln, rote Bete; II Zwiebelpfefferfleisch, Bohnensalat, Kartoffeln
- Donnerstag:** I Schlachteplatte, Kartoffeln, Sauerkohl; II Tomatenfleisch, Makkaroni, Gurke
- Freitag:** I Jägerschnitzel, Kartoffeln, Rotkohl; II Gulasch, Kartoffeln, Gurke

Schonkost zu —,70 M

- Montag:** Hackbraten, Gemüse, Kartoffeln
- Dienstag:** Schnitzel, Möhren, Kartoffeln
- Mittwoch:** HefeklöÙe, Heidelbeeren
- Donnerstag:** Fleischhaschee, Kartoffeln, Kompott
- Freitag:** Gemüseeintopf mit Fleischbeilage, Pudding, Saft

Essen zu 1,- M

- Montag:** Kafflerbraten, Kartoffeln, Sauerkohl, Kompott
- Dienstag:** Lungenhaschee mit Setzei, Kartoffeln, rote Bete
- Mittwoch:** Rosenkohlentopf mit Fleisch, eine Wiener
- Donnerstag:** Kehlroulade, Kartoffeln, Pudding
- Freitag:** Fisch, PetersiliensoÙe, Kartoffeln, Krautsalat, Kompott

Werkspesung — Änderungen vorbehalten

Muskelarten

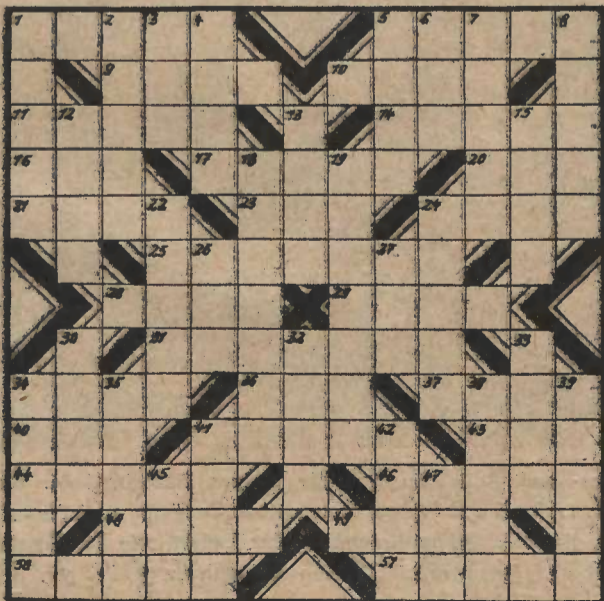
„Welche Muskeln treten bei Ihnen in Tätigkeit, wenn ich mit Ihnen

boxen wollte?“ fragte der Professor den Studenten. „Die Lachmuskeln, Herr Professor!“

Kreuz und quer geraten

Waagrecht: 1. umgewandelter Nektar, 5. Hauptstadt von Tibet, 9. Liliengewächs, 10. Titelheld eines Dramas von Shakespeare, 11. Sportruder, 14. griechische Sagengestalt, 16. Gewässer, 17. Schauspiel, 20. Insel zwischen England und Irland, 21. Zahl, 23. Nebenfluß der Wolga, 24. Spielkarte, 25. militärische Unterkunft, 28. Körperteil, 29. Nebenfluß der Seine, 31. Werkzeug des Schuhmachers, 34. griechischer Buchstabe, 36. sozialer Mißstand, 37. kleines Gewässer, 40. südamerikanische Stadt, 41. Schaffensdrang, 43. Wappentier, 44. Sowjetvolk, 46. Cheruskfürst, 48. Schwung, 49. altgriechischer Fabeldichter, 50. Gebärdenspiel, 51. Lehrsatz.

Senkrecht: 1. deutscher Erzähler und Lyriker, 2. Stadt im Bezirk Potsdam, 3. Nebenfluß des Rheins, 4. Edelmetall, 5. Strom in Sibirien, 6. Raubfisch, 7. Wohlgeruch, 8. wirkende Ursache, 12. Spaltwerkzeug, 13. Seezeichen, 15. Holzgewächs, 18. italienischer Opernkomponist, 19. Schrulle, 22. Stufenfolge, 24. Nebenfluß des Dnepr, 26. englische Biersorte, 27. Verneinung, 30. Getreideart, 32. Ruhemöbel, 33. Angehöriger einer Völkerguppe in Südostasien, 34. Naturforscher, 35. Stammeszeichen der Naturvölker, 38. fortschrittlicher Pädagoge, 39. Fruchtbringungsart, 41. Stammvater eines Riesengeschlechts, 42. Ruhepause, 45. türkischer Männername, 47. grob.



1 hat ein ausgezeichnetes 7

Kleines Wortspiel

Nach dem — Wort mit „s“ — gefällt ER den Frauen.

Nach dem — Wort mit „d“ — ist IHR Brief nicht mehr gut anzuschauen.

Erdacht von Paul Müller, Reutner

Auflösung aus Nr. 41 (Füllrätsel):

- 1. Ausschnitt, 2. Hausleher, 3. Trauschein, 4. Strausberg, 5. Eintausend, 6. Buchtausch, 7. Spielpause, 8. Hoch hinaus.

Auflösung aus Nr. 41 (Matt in sechs Zügen)

Nicht nur der Verfasser dieser Aufgabe, auch der Löser empfindet Freude dabei.

- 1. Dxb7 Kxh7, 2. Th4f Kg6, 3. Th6f Kg5, 4. h4f Kg4, 5. Se3f Kg3, 6. Tf3 matt. Eine nicht alltägliche Auflösung.

Müller

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Renate Walther, Redakteur: Gerda Aderhold. Redaktion: 4. GeschoÙ, Basteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 23 23, erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. (140) ND.

7

Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender

Aus den Erfahrungen lernen – große Aufgaben gut vorbereiten

Am 11. November 1970 fand im Werkteil Sonderfertigung die diesjährige FDJ-Wahlberichtsversammlung statt.

In der vergangenen Wahlperiode hatte die FDJ-Arbeit im Betriebs- teil S nur ein geringes Niveau. Die Ursachen dafür liegen nicht nur bei der AFO-Leitung des Werkteiles Sonderfertigung, die zweifellos mangelhaft gearbeitet hat, sondern sind auch auf eine ungenügende Arbeit der Zentralen Leitung zurückzuführen, die für die Anleitung und Kontrolle der einzelnen AFO-Leitungen verantwortlich zeichnet. Auch die Leitung der APO der SED im Werkteil Sonderfertigung ist in dieser Hinsicht ihrer Aufgabe nicht voll gerecht geworden.

In der Wahlberichtsversammlung wurden diese Probleme besprochen und der neuen FDJ-Gruppenleitung ans Herz gelegt, aus den Erfahrungen zu lernen, um im kommenden Jahr als FDJ-Kollektiv des Werkteiles Sonderfertigung erfolgreich wirksam zu werden.

Eine gute Unterstützung für die FDJ-Gruppenleitung wird Werkteilleiter Genosse Komor geben, der in seinem Referat konstruktive Vorschläge unterbreitete, die Interesse und Verantwortungsbewußtsein zur

Gestaltung einer guten Arbeit mit der Jugend in unserem Werkteil zum Ausdruck brachten.

Für die kommenden Monate hat sich die FDJ-Gruppe ein vielseitiges Programm vorgenommen. Wir sind bestrebt, dieses Programm in allen Punkten zu erfüllen, um aktiv den Kampf um den Titel „Beste FDJ-Gruppe“ führen zu können. Schwerpunkt wird in diesem Zusammenhang die Übernahme der Produktion von Radiosonden sein, die in unserem Werkteil zum Jugendobjekt erklärt wird. In Zusammenarbeit mit der APO, der Gewerkschaft und der Werkleitung soll dieses Projekt, das für uns von großer gesellschaftlicher und ökonomischer Bedeutung ist, gesichert werden.

Auch im Produktionsbereich Lichtenberg wird der FDJ ein Jugendobjekt übergeben, in das wir vor allem unsere Werkzeugmacherlehrlinge einbeziehen werden, um auch dadurch eine gute Ausbildung der Jugendlichen zu ermöglichen.

Abschließend kann gesagt werden, daß ein anstrengendes und arbeitsreiches Jahr vor uns liegt, in dem aber auch Kultur und Sport nicht zu kurz kommen sollen.

Volker Klapproth,
FDJ-Gruppensekretär



RICHTUNGWEISEND waren Beschlüsse und Arbeitsprogramm der FDJ-Delegiertenkonferenz, die im Frühjahr 1970 den Auftakt zur zweiten Etappe des Lenin-Aufgebotes gab. Unter den Delegierten und Gästen waren auch die Freunde der FDJ-Gruppe Sonderfertigung aus Pankow. Heute legen sie in nebenstehendem Beitrag Rechenschaft ab über die Erfüllung der Beschlüsse und orientieren auf die nächsten Aufgaben.

Notenbank und Tanz

Am 5. Dezember 1970, 17.00 Uhr, öffnet wieder „Die Notenbank“ im Fernsehfunk ihre Pforten und stellt mehrere Amateurcompos mit vielen neuen Titeln vor. Durch das Programm führen Evelyn Opoczynski und Thomas Lück. Der DFF bittet die Zuschauer um ihre Meinung.

Diese Sendung müßt Ihr Euch unbedingt ansehen. Es lohnt sich! Alles weitere hört und seht Ihr am 5. Dezember um 17.00 Uhr. Viel Spaß!

Reisen mit Jugendtourist

Nach Sofia, Bulgariens Hauptstadt, geht eine Kurzreise vom 16. bis 23. Dezember 1970.

Programm: Stadtrundfahrt, Ausflug ins Witoschagebirge und Weinverkostung, Fahrt zum Rilagebirge. Kosten: 440,- Mark.

Es handelt sich um eine Flugreise, im Preis ist das Taschengeld enthalten.

Interessenten wenden sich recht bald an den Touristik-Beauftragten der FDJ-Leitung oder an die Kreisleitung Jugendtouristik in Köpenick.

Arbeitsgemeinschaft Singebewegung trifft sich

Wißt Ihr, daß seit September dieses Jahres die Arbeitsgemeinschaft Singebewegung im Stadtbezirk Köpenick besteht? Wenn nicht, dann wird es höchste Zeit! Die Arbeitsgemeinschaft hat sich viel vorgenommen, und Ihr könnt dabei eine Menge verpassen. Monatlich einmal treffen sich die Freunde im Artur-Becker-Clubhaus, um allen Köpenicker Singegruppen, auch den Betriebsgruppen, Hilfe in der Anleitung, der künstlerischen Arbeit und in der Durchführung ihrer Programme zu geben.

Unser Vorschlag ist: Besucht doch mal die nächste Veranstaltung! Und wer eine Gitarre hat oder hörens- und erlebenswerte, selbstverfaßte Lieder, der bringe sie mit. Sollte jemand einen Text haben, der noch „ohne“ ist, das heißt, dem die Melodie fehlt, der bringe auch diesen mit. Schließlich kann man doch mal sehen, was sich daraus machen läßt.

Also schaut am 9. Dezember 1970, um 19.30 Uhr im Artur-Becker-Clubhaus vorbei. Die Singegruppe WBK und die Singegruppe Kietzer Feld üben bereits und erwarten Euch!

Rolf Pretorius,
Leiter der Arbeitsgruppe Singebewegung



HOHE AUSZEICHNUNG für das Leitungs- und Ausbildungskollektiv unserer Betriebsschule. Aus den Händen des Vorsitzenden des GST-Kreisvorstandes Köpenick, Jürgen Frehse, konnten die Genossen und Freunde die Ernst-Schneller-Medaille entgegennehmen. Damit wurden die vorbildlichen Ergebnisse des Kollektivs in der Erziehung unserer Lehrlinge zu sozialistischer Verteidigungsbereitschaft und guten vormilitärischen Kenntnissen gewürdigt.

Fotos: Gerhard Lange